Das Sonnett. (*)

201

Du foderst ein Sonnett von mir; Du weißt, wie schwer ich die: ses sinde, Darum, du lose Rosalinde, Versprichst du einen Kuß dafür.

Was ist, um einen Ruß von dir, Das sich Myrtill nicht unterstünde? Ich glaube fast, ich überwinde; Sieh, zwey Quadrains stehn ja schon hier!

Huf

(*) Hr. Schmid hat dies Sonnett dem ersten Bande seiner Anthologie, S. 236, eingerückt, und im Register es irrig Herrn Weisse zugeschrieben. Auch seine daben gemachte Anmerkung bedarf einer Berichtigung. Lope de Vega ist der eigent: liche Urheber; aber im Französischen hat es nicht Menage, sondern Reginer Desmarais nachgesahmt. Bendes, das Spanische und Französische sindet man im Anti: Baillet, S. 218. der Quart: ausgabe. Auch Boiture hat diesen Einsall nach: geahmt, und auf die Versertigung eines Konzdeau angewandt. S. dessen Oeuvres. T.II. p. 140.

Ied. Par. 1734. 8.]

Auf Einmal hort es auf zu fliessen! Nun werd' ich doch verzagen mussen! Doch nein, hier ist schon Ein Terzett.

Nun beb' ich doch — Wie werd ich schliessen? Komm, Rosalinde, laß dich kussen! — Hier, Schönste, hast du dem Sonnett.



achilian new rise with the property and a definition

abet men im Inio-Agailee. Es ooz der Onoris deaabe, Auch Patricis hie verkin Einkall rech-Marals, und auf die Patricischause istes Monden snaswendt. En beffen Oons ist. I. II. p. 140.

einer Annbelous, Es 236, eingestlich ann